

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 205.

Sonnabend, 4. September 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Riesa und Strehla oder durch unsere Träger (incl. Post) 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger incl. Post 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Dauer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rautenkönigsstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die auf
Montag, den 6. September 1897, Vorm. 11 Uhr,
im Hotel zum „Kronprinz“ hier angelegte Versteigerung eines Pferdes hat sich **erledigt.**
Riesa, am 4. September 1897.
Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsgerichte das.
J. S.: Andrae.

Im Gasthose „zur Königsblinde in Wilsdorf“ sollen **Montag, den 13. September** von Vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ab
171 Streuparzellen
mit theilweise darauf stöckendem 1—30 jähr. Holzbestand meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Die Parzellen befinden sich auf der Schußbahnerweiterung nördlich vom ehemaligen Dorfe Wilsdorf.
Haidhäuser und Truppenübungsplatz Zeithain, am 2. September 1897.
Königl. Forstverwaltung. Königl. Garnisonverwaltung.

Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 4. September 1897.

— Gestern Nachmittag fand in Freischneiders Restaurant unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Boeters eine Sitzung des engeren Komitees in Sachen des Bahnprojektes Meißner—Riesa—Strehla statt. Es wurde bekannt gegeben, daß zur Berechnung der erforderlichen Vorarbeiten an Brücken von Gemüsen und Personenspersonen insgesamt 551,90 Mark einbezogen sind, worunter auf Meißner 180 und auf Riesa 120 Mark entfallen. Hierauf beschloß sich das Komitee den Näheren mit den Ergebnissen der vor längerer Zeit aufgefundenen Fragebogen. Es waren insgesamt 400 solcher Bogen zur Beantwortung ausgeht, darunter 145 an Gemeinden. Nach den an der Hand der eingegangenen Beantwortungen festgestellten 120 Jahre zur Befriedigung gelangenden Schienenlangen ließ sich ein bedeutender Anstieg erwarten. Bei Grund dieser Bemerkungen wurde beschlossen, eine Kommission an das Hochfinanzministerium auszusenden, die nach Feststellung dem Komitee zur Begutachtung zu unterbreiten sein wird.

— Der Montag, den 6. September tritt bei der Sächs. Wäher. Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft der Herbstfahrplan in Kraft, welcher bis mit 3. Oktober a. c. Gültigkeit hat und in Folge der schon vorgeschrittenen Jahreszeit etwas verkürzt worden ist. (Vergl. Inf. Nr. 1.)

— Im Monat August gelangten im sächsischen Schlachthof zu Riesa zur Schlachtung 957 Thiere und zwar: 144 Rinder (9 Ochsen, 39 Kühe, 96 Kälber), 4 Pferde, 411 Schweine, 182 Kälber, 214 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärts wurden in den Schlachtbezirk nur unbedeutende Mengen an Fleisch u. eingekauft. Von den geschlachteten Thieren wurde als ungenüßbar besonders aus der Exallerei zur Vernichtung übergeben: 1 Schwein. Als minderwertig wurden erklärt und deshalb der Freibank überwiesen: 2 Rinder, 1 Schwein und 1 Kalb. An einzelnen Organen wurden ornithisch bei Rindern: 57 Lungen, 17 Lebern, 3 Milzen, 2 Mägen, 1 Eier und 1 Herz; bei Schweinen: 16 Lungen, 21 Lebern, 2 Herzen und 2 Milzen; bei Kälbern: 1 Niere. Das Gewicht der geschlachteten 144 Rinder betrug insgesamt 854,95 Ctr., d. i. ein Durchschnittsgewicht von 5,94 Ctr. pro Rind.

— Herr Fleischmeister Paul Fischer hier selbst hat seit der Inbetriebnahme des sächsischen Schlachthofes, also seit etwas mehr denn 3/4 Jahren, mehr als 1000 Schweine daselbst geschlachtet, während Herr Fleischmeister Franz Kühne das 1200ste Schwein daselbst geschlachtet hat. Die ersehnte 1000ste Schweinschlachtung war mit einem gemüthlich-festlich-bühnenfesten Beisammensein einer Anzahl Kollegen und Bekannter des Herrn Schlachthofmeisters im Schlachthofrestaurant verbunden.

— Morgen, Sonntag, Nachmittag veranstaltet der Verein Riesa vom 21. Hauptbezirk Dresden des deutschen Radfahrerbundes ein Bezirksrennen über 7500 Meter auf der Chaussee Burdorf—Wilsdorf—Liebenwerda. Zu diesem Wettrennen sind 3 bis 4 Preise im Werthe von 20, 15, 10 und 5 Mark ausgesetzt, es sind ein Etagerentisch, Schirmständer, Schreibzeug und Bierglas. Nach diesem Rennen folgt die gemeinsame Fahrt nach Wilsdorf und hier selbst noch ein Langsamfahren, für welches ebenfalls 4 Ehrenpreise ausgesetzt sind. Von Nachmittag 4 Uhr ab folgt Concert mit Längeln und Preisvertheilung im Kronprinz zu Wilsdorf.

— Man schreibt uns: Dem Herrn Schuhmachermeister Carl Großmann, hier, ist es gelungen, für den Amtsgerichtsbezirk Riesa das Recht zur Anfertigung von vom Kaiserl. Patent-Nr. 28 430 geschützten Schnürstiefeln zu erlangen. Letztere bieten eine überaus praktische Konstruktion. Die Leiste, welche sonst bekanntlich im Innern des Schuhs angebracht ist, hier oben auf dem Schuh. Das Interessanteste ist, daß

ein Zug am Riemen genügt, diesen Stiefel nach Wunsch fest oder leicht zu schließen. Dieser Stiefel wird schon in hohen und höchsten Kreisen von Sr. Majestät dem König von Württemberg, dem Großherzog von Baden und dem Großherzog von Sachsen-Weimar mit Vorliebe getragen. Anfertigung erfolgt durch Herr Carl Großmann in jeder Größe und in allen nur erdenklichen Lederarten. (Siehe Inf. Nr. 1.)

— Landgericht. Die 3. Ferienkammer verurtheilt den vielfach wegen Eigenthumsvergehens und darunter mit Rücktritt vorbestraften Bootsmann und Arbeiter Friedrich Wilhelm Halbus in Riesa, 1850 in Wilsdorf geb. geboren, wegen Raubverbrechens zu 5 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Derselbe besuchte am 1. August d. J. eines Sonntags, einem ebenfalls in Riesa wohnhaften Freund und legte sich, da es Mittagzeit war, gleich wie dieser zu wagen zur Ruhe nieder. Er erwachte, während der Freund schlief und diese Gelegenheit benutzte er, um diesen das Portemonnaie aus der Hosentasche zu nehmen, 1 Pfundmarkstück daraus zu entnehmen und ohne Absicht zu nehmen aus der Wohnung zu verschleppen. Als am Abend seine Festnahme erfolgte, hatte er das Geld bereits bis auf 2 M. 37 Pfg. verzehrt.

— Der Kronenzeld verbleibt, darf während der Zeit sich keinen Nebenverdienst verschaffen, sonst macht er sich des Betruges schuldig. So lautet eine neuerliche Gerichtsentscheidung.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Auffig, 31. August 1897. Auch in der vergangenen Woche waren die Braunkohlenverladungen an der Elbe sehr schwach, denn das tägliche Durchschnittsquantum betrug nur etwa 600 Waggons. Für die nächste Zeit ist auch eine reichliche Kohlenverladung zur Elbe nicht zu erwarten, da die Werke sehr viel Bahndresen vorliegen haben, welche den Schienen vorzuziehen werden müssen. Die Elbamittheil hat sich in jedem Jahre in der Herbstperiode bemerkbar gemacht nur ist dieser Zustand in diesem Jahre etwas früher eingetreten, als dies sonst der Fall war, obgleich am hiesigen Platz seit langer Zeit überflüssiger Kohlenraum nicht vorhanden war, denn die Nachfrage hat das Angebot von Kohlenraum eher überschritten, namentlich sind kleinere Fahrzeuge zu 40 bis 50 Waggons Tragfähigkeit gesucht worden, während die größeren Röhre infolge des Kohlenmangels etwas vernachlässigt waren, schließlich aber auch Verwendung fanden. Der Wasserstand der Elbe ist anhaltend günstig.

— Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden hat soeben ihren zweiten Teil auf das Jahr 1896 ihres Berichtes herausgegeben. Der Inhalt zerfällt in folgende Abschnitte: Ergebnisse der Einkommenssteuererhebung 1896 und 1895, Ergebnisse der Fabrikarbeitsverhältnisse 1894, 1895 und 1896, Waarenverkehr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1890—1896, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Aktienunternehmungen im Kammerbezirk 1896/97, Sparlassenverfehr 1896, Bewegung der Karte an der Dresdner Elbe 1896, Aktienüberbauverhältnisse des Kammerbezirks 1895/96, monatliche Durchschnittspreise der Dresdner Produktenbörse 1896, Kleinverkaufs- und Marktmittelpreise für 1896, monatliche Durchschnittspreise der Klein- und Feinverpackung des Dresdner Schlacht- und Viehhofes 1896, Verleghesstatistik (Fernsprecherle 1895 und 1896, Post- und Telegraphenle 1896, Kohlenempfang 1896, Güter- und Personenverlefer auf den Eisenbahnstationen des Kammerbezirks 1896 und 1895, Stationsverbindungen, Schiffahrtsverlefer auf der Elbe 1896, Güterverlefer auf der Elbe 1896), die Thätigkeit der Königl. hiesigen Amtsgerichte des Kammerbezirks als Regierbehörden 1896, Geschäftsverlefer der Kammer für Handelsfachen 1896 und 1895, Thätigkeit des Gewerbegerichts zu Dresden 1896.

— Angehörige des hiesigen, die von dem Schützen vor seinem Hunde nicht gefunden werden, eignen sich häufig nicht

Jagdberechtigten Personen an, welche sie dann zum Kauf anbieten. Wir erinnern deshalb daran, daß unerlaubtes Anzeigen von Wild strafbar und es Pflicht ist, der Fund angeschossenen oder veranbeten Wildes dem Jagdpächter anzuzeigen. Ferner macht ein alter Jäger darauf aufmerksam, daß geschossene A. hühner erst dann zum Verkauf verpackt werden sollen, wenn sie vollständig erkaltet sind. Sendet man noch warme Hühner fort, so riskirt man, daß sie in verfaulendem Zustande ihrem Bestimmungsort erreichen.

— Zu Einkaufspreisen der vorgeschickten Saison wegen“ der in Zeitungsaussagen ein Kaufmann Güte an. Ein Konkurrent ließ, um die Wichtigkeit dieser Anpreisung festzustellen, einen Hut kaufen, machte aber dafür einen höheren Preis als den Verkaufspreis bezahlen. Infolgedessen verklagte er den Kaufmann wegen unzulässigen Wettbewerbs. Das Urtheil lautete auf 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Haft.

— Strehla. Der diesjährige Koenigslicher Markt war besser besucht worden als der vorherige. Es fanden 534 Pferde und 138 Rinder zum Verkauf, und wurden auch dementsprechende Geschäfte gemacht. Große Dresdener Schaafschere waren weniger vorhanden als zu früheren Märkten; in den Schaafzotten wurde aber wieder das milche Milch umgekehrt, so daß von einem guten Geschäftes berichtet werden kann. In Folge des hohen Wasserstandes, der am Mittwoch und Donnerstag anhielt, wurden die Befahrer mittels kleiner Schraubendampfer übergesetzt. (Wochenblatt.)

— Dörschütz, 2. September. Heute in der 8. Vormittagsstunde brannte in dem, dem Herrn Rittergutsbesitzer Gahle gehörigen Kugelhut, dem vormals Kammerhütten Gahle, das Seitengebäude nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

— Colmny, 3. September. Ein heftiges Unwetter hat die Familien des Gutsbesizers Herrn Oswald Dietz in Dörschütz und des Fleischmeisters Herrn Bönkel hier betroffen. Herr Dietz mußte im Laufe der vergangenen Woche eine erkrankte Kuh schlachten lassen. Bei dem Ausschachten stellte sich heraus, daß die Kuh vom Witzbrand befallen war. Fleischmeister Bönkel in Colmny, welcher das Ausschachten besorgte, hat sich hierbei eine Blutvergiftung zugezogen, der er bereits unter größten Schmerzen erlegen ist. Auch der Gutsbesitzer Dietz und dessen Sohn haben sich lebensgefährliche Blutvergiftungen zugezogen, so daß sich ihre Aufnahme im Dresdener Krankenhaus nöthig machte.

— Dresden, 3. September. Ein Eisenbahnunfall, der leicht hätte verderbliche Folgen haben können, ereignete sich gestern Mittag auf dem hiesigen neuen Hauptbahnhofe. Pünktlich langte der um 1 Uhr 35 Min. von Bodenbach fällige Personenzug vollbesetzt mit Passagieren auf dem sogenannten Vorortbahnsteige an, und als er mit vollem Dampf die Weichenüberführung passirte, kamen auf demselben Geleise von der Bahnhofshalle her zwei dreilachige Personenzüge dritter Klasse angelaufen, die nach einem Parallelgeleise dirigiert werden sollten. Aus einem Zusammenstoß zu verhindern, sprang ein Bahndienstleister dem einjährigen Personenzuge, die Wägel schwenkend entgegen, doch war es bereits zu spät. Ein weithin vernehmbarer Knack, ein Rostsignal und inmitten einer unterirdischen Dampfwolke stand plötzlich die Lokomotive, während die beiden Personenzüge ca. 15 Meter zurückgestoßen wurden, wobei der eine entgleiste und sich im Winkel über das Geleise legte. Der Lokomotioföhren hatte noch im letzten Augenblicke dezent Contredampf gegeben, daß der Train im Ru zum Stehen kam, die Passagiere eilten angstvoll an die Thüren und Fenster, doch ist glücklicher Weise keiner derselben zu Schaden gekommen. Die Maschine war stark beschädigt, die Puffer waren wie Streichholzstämme umgehoben und auch die Wagen zeigten vielfache Spuren von Beschädigungen. Unmittelbar hinter der Stelle, auf der die Wagen entgleisten, hielt zu